

Die Sarfert Briefe

NACHRICHTEN FÜR DEN
FAMILIENVERBUND SARFERT



23. JAHRGANG · 45. AUSGABE
NOVEMBER 2019

Hallo, Ihr Lieben!

Den zweiten Teil der Familiengeschichte „200 Jahre Sarfert in Planitz“ könnt Ihr auf den folgenden Seiten lesen. Das unmittelbare Umfeld und die jeweiligen Herrschaften machten es einem Bauern nicht immer leicht, seinen Platz in der Gesellschaft zu finden. Doch irgendwie ging das Leben weiter, denn auch heute noch ist das Niederplanitzer Bauerngut von Johann August Sarfert in Familienhand. Doch wer von seinen Bewirtschaftern konnte sich als „freier Bauer“ bezeichnen?

Gespannt warten wir auf Eure Reaktion zum Artikel der Familie Sarfert aus dem bayerischen Heitzenhofen; nur 20 km von Regensburg entfernt. Sie wohnen in einem Schloss mit Hotelbetrieb in idyllischer Lage an der Naab und würden dort gern ein Familientreffen ausrichten. Diesmal ein Wiedersehen in Bayern statt im Sachsenland!?

Auch an den Fall der Mauer am 9. November 1989 vor nunmehr 30 Jahren sei erinnert! Immerhin war das auch der „Startschuss“ für unsere vielfältigen Unternehmungen zur Sarfert-Familienforschung.

Wir wünschen Euch eine schöne Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das neue Jahr verbunden mit viel Gesundheit für 2020.

Es grüßen
ganz herzlich

Marion & Harald



Landwirtschaft im Umbruch

*Sarfert-Gut im Auf und Ab der Geschichte.
Bauernbefreiung brachte weitreichende Reformen.*

Als der 18-jährige *Joh. August Sarfert (I-158)* 1813 durch den Kauf eines Gutes in Planitz sesshaft wurde, konnte er sicherlich nicht ahnen, wie rasant sich das bäuerliche Leben verändern würde. Im Spätmittelalter waren 9/10 der Bauern von einem Grundherrschaft abhängig, an den sie „Fronen“ (Abgaben in Form von Geld und Naturalien sowie andere Dienste) zu leisten hatten. Diese grundherrliche Abhängigkeit und die Überlassung des „Zehnten“ an die mächtige Kirche, ließen immer wieder Unruhen unter den Bauern aufkommen. Doch erst das Wirken aufklärerischer Reformer führte ab 1831 zu „Ablösegesetzen“, die den Bauern die lang ersehnte „Bauernbefreiung“ brachte.

In der Broschüre „Planitz im Wandel der Zeiten“, schreibt der *Heimatforscher Norbert Peschke*: „In der gesamten Planitzer Herrschaft wurden per 31.12.1835 die Fronen, die Geld- und Naturalzinsen, abgelöst.“ Die Bauern konnten sich mit einer bis 1890 laufenden Rente an die *Familie von Arnim* vom Frondienst befreien“. Ob sich auch *Joh. August Sarfert* als „freier Bauer“ bezeichnen konnte, erfahrt ihr auf den nächsten Seiten. Zu seiner Zeit gab es noch die Dreifelderwirtschaft (1/3 der Flächen lag zur Bodenerholung brach) und er war froh, wenn er das Vierfache der Aussaat ernten konnte. Die Ernährung der wachsenden Bevölkerung machte deshalb auch Agrarreformen dringend notwendig.

BILD OBEN: Das Sarfert-Gut in Niederplanitz im Dez. 2018. Oberhalb der Inneren Zwickauer Straße gelegen. Auch nach 200 Jahren zeigt es noch viel von seiner alten Schönheit.